

Radio loco-motivo

Menschen mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung machen Radio

Betroffene, Angehörige und Profis thematisieren gemeinsam die Psychiatrie am Radio, um ihre Anliegen an eine breite Öffentlichkeit zu tragen. Ein vom argentinischen *Radio Loco* inspiriertes Projekt.

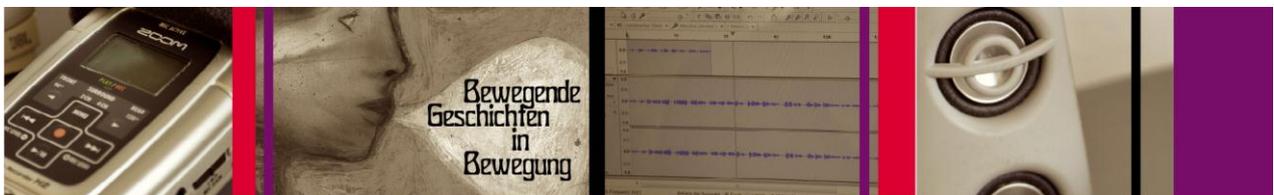
Konzept

Projektverantwortung:

- Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie Bern, Reinhart Meister
- Radioschule klipp+klang: Liselotte Tännler, Lucia Vasella

Kontakt: IGS Bern

Reinhart Meister, Seftigenstrasse 23, 3007 Bern, 031 370 79 73, Mail: meister@igsbern.ch



Radio loco-motivo wird unterstützt durch:

UPD Bern - EX-IN Bern - IG Psychose-Seminar Bern - VASK

Inhaltsverzeichnis

1	Radio loco-motivo, kurz erklärt	3
2	Ausgangslage	4
2.1	Hintergründe und Initiative	4
2.2	Das Vorprojekt - Die erste Sendung	5
3	Ziele/Zielgruppen	7
3.1	Ziele	7
3.2	Zielgruppen	8
3.3	Radioschaffen wirkt integrativ	8
4	Projekthalte/Projektaktivitäten	9
4.1	Sendungen	9
4.2	Ausbildung der Redaktions- und Koordinationsgruppe	10
4.3	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Sendung	10
4.4	Vernetzung für das Projekt und überregionale Zusammenarbeit	11
4.5	Übertritt in das Freizeitangebot der IGS	11
5	Zeitplan	11
6	Evaluation	12
7	Organisation	13
7.1	Organigramm	13
7.2	Projektverantwortung/Projektleitung	13
7.3	Begleitgruppe	13
7.4	Koordinationsgruppe	14
7.5	Redaktionsgruppe	14
8	Projektpartner	15
9	Unterstützende Organisationen	15
10	Budget und Finanzierungsplan	16

1 **Radio loco-motivo, kurz erklärt**

Die Initianten, Gianni Python, Reinhart Meister (Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie IGS Bern), Christoph Abderhalden (Universitäre Psychiatrische Dienste UPD, Bern) und Liselotte Tännler (Radioschule klipp+klang, Zürich), haben sich zum Ziel gesetzt, eine Redaktion aufzubauen, in der Menschen mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung zusammen zu Radioschaffenden für Gemeinschaftsradios (d.h. in Freiwilligenarbeit) ausgebildet werden und zusammen Beiträge und Sendungen zu «psychiatrischen Themen» im weitesten Sinn gestalten. In der **Redaktionsgruppe** werden durch erfahrene Ausbilderinnen journalistische Kompetenzen vermittelt und die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung gefördert. Die Realisierung dieses Ziels wird über das Projekt *Radio loco-motivo* erreicht. Grundlagen für dieses Projekt sind Erfahrungen aus Radioprojekten in Südamerika und aus anderen Empowerment-Projekten der Radioschule klipp+klang sowie erste Erkenntnisse aus dem Vorprojekt *Radio loco-motivo*.

Das **Vorprojekt *Radio loco-motivo*** dauerte von Juli 2011 bis November 2011: Ein Team von Radioschaffenden mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung wurde gebildet. Eng begleitet durch Radiofachleute und angeleitet in einem Einführungskurs zu Grundlagen der Radioarbeit produzierten diese Radioschaffenden bereits einzelne Beiträge, die in einer Spezi­alsendung zum Tag der psychischen Gesundheit am 10. Oktober 2011 auf Radio RaBe ausgestrahlt wurden. Die Erfahrungen aus diesem Projekt wurden ausgewertet und fliessen direkt ins vorliegende **Hauptprojekt *Radio loco-motivo*** ein. Dieses startete im Dezember 2011 und dauert bis April 2014. Ab Mai 2012 soll *Radio loco-motivo* als eigene Sendung einen festen Sendeplatz im Programm von Radio RaBe haben und monatlich ausgestrahlt werden.

Zielgruppe von *Radio loco-motivo* sind Menschen mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung, die gemeinsam als Radioschaffende für Gemeinschaftsradios ausgebildet werden und längerfristig bei Radio RaBe und weiteren Radiostationen, welche *Radio loco-motivo*-Beiträge und -Sendungen ausstrahlen, mitarbeiten. Zur erweiterten Zielgruppe zählen die im Themenspektrum tätigen Behörden, Firmen, Institutionen, Vereine und Verbände sowie die am bearbeiteten Themenbereich interessierte Öffentlichkeit und selbstverständlich die durch die Thematik Betroffenen.

Das Projekt *Radio loco-motivo* wird von einer Begleitgruppe unterstützt, welche eine gute Vernetzung im Themenumfeld fördert.

2 Ausgangslage

2.1 Hintergründe und Initiative

«Menschen mit eigener Krisenerfahrung, Angehörige und Psychiatriefachleute machen gemeinsam Radio» – so lautet das Motto des Projekts *Radio loco-motivo*. Die Idee stammt aus der psychiatrischen Anstalt «José T. Borda» in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires. 1991 schon ging dort das ungewöhnliche Radio «**La Colifata**» auf Sendung – nach eigener Aussage der erste in einer psychiatrischen Anstalt beheimatete Radiosender der Welt. «**La Colifata**» wird von den PatientInnen moderiert und wird seit August 1991 wöchentlich fünf Stunden gesendet. Zahlreiche weitere Rundfunksender in Argentinien haben Teile des Programms übernommen. Die Titelmelodie zur Sendung stammt aus der Feder von Manu Chao. «La Colifata» heisst so viel wie «liebenswerte Verrückte». Das Wort stammt aus dem *Lunfardo*-Slang von Buenos Aires.¹

Gianni Python, Hauptinitiator von *Radio loco-motivo*, lebte zwei Jahre in Chile, wo er als Pflegefachmann in der Tagesstätte für psychisch kranke Menschen «Centro ti urno» in Valparaíso arbeitete und zudem ein Praktikum in der psychiatrischen Klinik von Valparaíso absolvierte. In dieser Zeit lernte er «Radio Loco» kennen, ein nach dem argentinischen Vorbild entstandener Sender in Chile, von dem er seither begeistert ist.

Er berichtet: «Während den drei Wochen habe ich einiges gesehen – Tagesklinik, Frauen-Abteilung, Männer-Abteilung, Akut-Aufnahmestation und vieles mehr. Ich habe mich viel mit den PatientInnen und dem Personal unterhalten. Eine besondere Therapieform hat mich sehr berührt: Ich hatte die Gelegenheit, in einem sehr einfach eingerichteten Radiostudio in der Klinik an einer Radiosendung teilzunehmen. Die PatientInnen und eine Radiofachperson nehmen eine Sendung auf, die in der kommenden Woche ausgestrahlt wird. Es gibt einen regelmässigen Sendetermin, jeweils Freitag von 17.00 bis 18.00 Uhr. Sie interviewten mich als Europäer dazu, wie ich die Kliniken hier und dort erlebe, was es für Unterschiede gibt... Einer übernimmt das Mikrophon. Er macht das ganz charmant und locker. Er ermutigt die anderen Teilnehmenden, auch am Gespräch teilzunehmen. Einer nach dem andern steigt ein... Nach dieser Sendung hatte ich Gelegenheit, mit den Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung zu sprechen. Sie meinten: «Radio ist Leben!». Bevor es Radio Loco gab, konnten sie sich in der Gesellschaft nicht mitteilen, sie konnten auch nicht in einer Gruppe sprechen, geschweige denn eine Stunde lang eine Gruppe ertragen. Das Radio hat sie verändert. Sie haben viele Personen kennengelernt: Menschen aus der Politik, Arbeitgebende und zahlreiche andere.»

¹ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/La_Colifata, weitere Informationen unter: www.lacolifata.org (Stand Dezember 2011)

Gianni Python hat sich auch mit dem chilenischen Radiofachmann unterhalten. Dieser konnte beobachten, wie die PatientInnen durch die Radioarbeit beginnen, ihr soziales Netz auszuweiten. Sie entwickeln Freundeskreise und feste Strukturen. Radio ist eine Brücke zur Aussenwelt. Eine Möglichkeit, soziale Stigmata abzubauen.

Diese Idee hat Gianni Python fasziniert. Nach langer Suche hat er im Berner Gemeinschaftsradio RaBe einen Sender gefunden, um dieses spannende Radioformat auf die Schweiz zu übertragen und eine regelmässige Sendung zu realisieren.

Für die Umsetzung dieser Projektidee konnte einerseits als Trägerschaft die IGS Bern und dank der Vermittlung durch Christoph Abderhalden von den UPD Bern andererseits die überregional tätige Radioschule klipp+klang gewonnen werden. Der Kontakt zwischen der Schulleiterin Liselotte Tännler und Christoph Abderhalden kam an einem Vernetzungstreffen des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB zustande. In der Koordinationsgruppe des Projekts arbeiten Vertreterinnen des Vereins Ex-In² und der VASK³ mit, wodurch die Betroffenen- und Angehörigenpartizipation gewährleistet ist.

2.2 Das Vorprojekt - Die erste Sendung

Das Vorprojekt *Radio loco-motivo* hatte zum Ziel, mit mindestens vier bis sechs Personen eine Redaktion zu gründen und die Grundlagen für den Aufbau einer regelmässigen Sendung auf Radio RaBe zu erarbeiten. Es ging darum, abzuklären, ob für ein solches Projekt überhaupt Interesse besteht, welche Bedingungen für eine regelmässige Radiosendung erfüllt werden müssen und welche Vorbereitungszeit und Ausbildung die Redaktion von *Radio loco-motivo* dafür braucht.

Das Projekt stiess von Anfang an auf grosses Interesse. Für den zweieinhalbtägigen Einführungsworkshop haben sich 12 Personen angemeldet, wovon heute noch neun Personen in der Redaktions- oder Koordinationsgruppe mitmachen. An zwei Basis-Kurstagen wurde das Team in die radiojournalistischen Kompetenzen «Aufnahmetechnik», «digitales Editieren», «Recherche», «Interview» und «Beitragsgestaltung» eingeführt. Die Themen für die Beiträge wurden festgelegt. Anschliessend wurde recherchiert, die Beteiligten führten Interviews, erarbeiteten die Beitragskonzepte und schnitten ihre Beiträge grob. Am halbtägigen Produktionsworkshop im

² Ex-In steht für Experienced Involvement, Einbezug der Psychiatrie-Erfahrenen. Ex-In bedeutet, dass Menschen mit Kenntnis von psychischen Erkrankungen und psychiatrischer Behandlung ihre daraus gewonnenen reflektierten persönlichen Erfahrungen zur Unterstützung anderer einsetzen und in verschiedenen Rollen als «ExpertInnen durch eigene Erfahrung» tätig werden. Der Verein Ex-In ist Träger einer entsprechenden Weiterbildung.

³ VASK ist die Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und psychisch Kranken.

Radiostudio wurden die Beiträge fertiggestellt und die Rahmenarbeiten für die Ausstrahlung abgeschlossen.

Am 10. Oktober 2011 wurden die Beiträge zum Tag der psychischen Gesundheit in der Morgensendung und im Info-Magazin auf Radio RaBe (95.6 MHz) ausgestrahlt. Für die akustische Gestaltung konnte der Gitarrist Disü Gmünder der Schweizer Mundart-Band Patent Ochser mit seiner Musikformation Colibri gewonnen werden. Die Formation komponierte eigens einen Song für *Radio loco-motivo* und gestaltete daraus die Erkennungsmelodie für die Sendung (Jingle).

Unmittelbar nach der Sendung wurden die Abläufe und Produktionen der Redaktionsgruppe sowie die Reaktionen von der berichtstattenden Presse und vom Publikum ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Evaluation flossen in die weitere Projektarbeit ein und bildeten auch die Grundlage zur Berechnung der finanziellen Aufwände für eine längerfristige Implementierung einer regelmässigen Radiosendung.

Das Vorprojekt bestätigte uns in der Annahme, dass Empowerment durch gemeinsames Radio-machen auch in diesem Umfeld stattfinden kann. Dies zeigten sowohl die Rückmeldungen der Teilnehmenden, als auch unsere Beobachtungen. Bei einigen Teilnehmenden war bereits in dieser kurzen Zeit ein positiver Entwicklungsprozess deutlich sichtbar. Eine Teilnehmerin, beispielsweise, war sichtlich zufrieden und stolz, als sie sich nach langem Zögern endlich getraute, Leute auf der Strasse für eine Umfrage anzusprechen. Alle Teilnehmenden waren an der Produktion eines Beitrages massgeblich beteiligt. Selber das Mikrofon in die Hand nehmen, Interviews machen und in Kombination mit eigenem Text zu einem Beitrag verarbeiten, der dann im Radio ausgestrahlt wird, all dies war für alle Teilnehmenden ein beachtliches Erfolgserlebnis.

Die Teilnehmenden machten von der ersten Informationssitzung bis zur Feedbackrunde einen motivierten Eindruck. Alle waren stets bei der Sache und engagierten sich auch in für sie sichtlich anstrengenden Tageskursen bis zum Schluss. Bemerkenswert war das Potential an Kreativität in dieser Gruppe. Bereits in der ersten Sitzung gab es viele Ideen für Beiträge. Kreativität ist in der Radioarbeit von grossem Nutzen, nicht nur bei der Themenfindung, sondern auch für die Umsetzung. Das Spektrum an Beitragsformen bieten viel Raum für Kreativität; so hat zum Beispiel eine Gruppe Gedichte aus der Psychiatrie zusammengestellt und vertont.

Nicht immer einfach war die Zusammenarbeit in der Gruppe. Einige redeten viel und liessen andere kaum zu Wort kommen. Doch ist auch klar, dass dieses Team – wie jede andere Gruppe auch – eine gewisse Zeit braucht, um sich zu finden. Das Projekt bietet hier eine Chance, die Teilnehmenden in der Gruppenzusammenarbeit zu stärken. Dies sind wiederum Erfahrungen, welche sie auch auf andere Lebensbereiche übertragen können. Beispielsweise ist in der

freiwilligen Radioarbeit das kollegiale Feedback ein wichtiges Thema: die Teilnehmenden lernen, wie sie sich Rückmeldung auf Beiträge geben können, ohne verletzend zu sein.

Auch von aussen wurde dem Projekt grosses Interesse entgegengebracht. Es erschienen Artikel oder Meldungen über *Radio loco-motivo* in der Berner Tageszeitung «Der Bund», der evangelisch-reformierten Zeitung «reformiert», in der Berner Ausgabe der «20 Minuten» und im «Update», der internen Zeitschrift der Universitärischen Psychiatrischen Dienste Bern (Artikel siehe Beilage). Weiter sind auch Journalisten vom Schweizer Radio DRS und von Radio Suisse Romande interessiert daran, Beiträge über das Projekt zu machen und haben erste Gespräche mit Verantwortlichen geführt. Von RadiohörerInnen erhielten wir positive Rückmeldungen. Die Beiträge waren verständlich, klar und kurz. Die Geschichten aus der Zeitschrift «Kuckucksnest» haben sie sehr beeindruckt. Das Musikstück «*Radio loco-motivo*» rief bei den HörerInnen eine freudige Stimmung hervor. Es wurde aber auch angemerkt, dass bei Beiträgen wenig kritische Stimmen aus der Psychiatrie zu Worte kamen.

Die Beiträge bezogen sich in dieser ersten Produktion auf Bern. Eine mögliche geografische Ausdehnung wird im Rahmen des Gesamtprojekts überprüft. Viele Institutionen und Personen aus dem Bereich der Psychiatrie sind am Projekt und an der Sendung interessiert.

Die im Vorprojekt angefallenen Kosten, die nicht durch Eigenleistungen der Projektpartner abgedeckt werden konnten, wurden durch eine grosszügige Spende des Kantonal-Bernischen Hilfsvereins für psychisch Kranke finanziert.

3 Ziele/Zielgruppen

3.1 Ziele

Aufgrund der oben beschriebenen Hintergründe und den Erkenntnissen aus dem Vorprojekt haben sich die Beteiligten entschlossen, das vorliegende Projekt umzusetzen und die dafür nötige finanzielle Unterstützung bei Bund und Kantonen, Privaten, Interessenverbänden und Stiftungen zu beantragen.

Kernziel:

Kernziel des Projekts sind der Aufbau und die längerfristige Implementierung einer regelmässigen Radiosendung auf Radio RaBe als integrativer Bestandteil des Freizeitangebots der IGS Bern.

Unterziel:

Die monatliche Sendung schafft für Themen in Zusammenhang mit der Psychiatrie eine Plattform. Durch die Zusammensetzung der Redaktion aus Angehörigen, Betroffenen und Fachpersonen sind Erfahrungen aus verschiedenen Perspektiven vertreten.

Perspektive:

Basierend auf die Erfahrungen im Verlauf des Projekts werden Möglichkeiten geprüft, um schweizweit ähnliche Projekte anzustossen.

Zur Erreichung der Zielsetzungen wird das Projekt *Radio loco-motivo* in zwei Projektphasen unterteilt:

1. **Phase: Aufbauphase mit intensiver Schulung und Betreuung der Redaktions- und Koordinationsgruppe (Dezember 2011 bis März 2013)**
2. **Phase: Konsolidierungsphase mit abnehmender Betreuung, punktueller Ausbildung und Übertritt in den selbstständigen Betrieb (April 2013 bis April 2014)**

3.2 Zielgruppen

Zielgruppen des Projekts sind:

1. Menschen mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung, die nach entsprechender Grundausbildung gemeinsam an einer regelmässigen Radiosendung für ein Gemeinschaftsradio mitwirken wollen
2. Gemeinschaftsradios, die diese Sendungen ausstrahlen und sich dadurch einen neuen Publikumskreis eröffnen
3. Im Themenspektrum tätige Behörden, Firmen, Institutionen und Vereine
4. Die am bearbeiteten Themenbereich interessierte Öffentlichkeit sowie die von der Thematik Betroffenen
5. Das breite Radiopublikum, welches für die Thematik sensibilisiert wird.

3.3 Radioschaffen wirkt integrativ

Ziel ist, bei den beteiligten Personengruppen durch das gemeinsame Radiomachen Kompetenzen zu stärken, die sie auch in anderen Lebensbereichen anwenden können. Die Erfahrungen aus Südamerika und aus anderen Empowerment-Projekten der Radioschule klipp+klang und der Schweizer Gemeinschaftsradios haben gezeigt, dass Radiomachen an sich eine integrative Wirkung hat.⁴ Folgende Erkenntnisse aus anderen Empowerment-Projekten von klipp+klang lassen sich auf *Radio loco-motivo* übertragen:

- **Mitwirkung bei der Themenwahl:** Sich einbringen können. Die Radioschaffenden erfahren, dass die Anliegen und Interessen von Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung ernst genommen werden.
- **Themenbearbeitung:** Sich in einem gesellschaftlichen Kontext erkennen. Einen eigenen Bezug zu einem Thema herstellen. Was habe ich mit diesem Thema zu tun? Die

⁴ Siehe dazu auch: Bonfadelli, Heinz, Weyand, Jan et al. (2008). Migration, Medien und Integration. Der Integrationsbeitrag des öffentlich-rechtlichen, kommerziellen und komplementären Rundfunks in der Schweiz. Forschungsbericht. http://www.klippklang.ch/bisher/forschung/pdfs/Schlussbericht_BAKOM.pdf (Stand Dezember 2011).

Radioschaffenden mit Psychiatrie-Erfahrung erleben sich als aktiv Mitwirkende im gesellschaftlichen Integrationsprozess.

- **Interviews:** Selbstvertrauen stärken. Die InterviewpartnerInnen sind Personen, mit denen die Radioschaffenden sonst nicht in Kontakt kämen oder denen sie sonst in einer anderen Rolle begegnen würden. Mit dem Mikrofon in der Hand machen sie die Erfahrung, dass sie für eine positiv besetzte Tätigkeit beachtet und respektiert werden.
- **Bearbeitung der Interviews:** Ein Thema diskursiv betrachten. Die Radioschaffenden setzen sich mit anderen Meinungen auseinander und üben sich in gegenseitiger Toleranz.
- **Arbeiten in der Gruppe:** Sich in eine Gruppe konstruktiv einbringen. Die Radioschaffenden lernen, ihre eigenen Stärken und die der anderen zu erkennen und einzusetzen. Nur gemeinsam gelingt die Sendung.
- **Moderationen und Kommentare entwerfen:** Sich als aktiver Bestandteil der Gesellschaft wahrnehmen, indem man sich an die Öffentlichkeit wendet.
- **Eine Stimme erhalten, senden und gehört werden:** Überwinden von Ohnmachtsgefühlen. Die Radioschaffenden machen die Erfahrung, dass ihre Anliegen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.
- **Einbindung in ein Gemeinschaftsradio:** Zu einer Gemeinschaft dazugehören, die ein ganzes Radioprogramm gestaltet. Sich mit SendungsmacherInnen anderer Sendungen und den Radiomitarbeitenden austauschen können.

4 Projektinhalte/Projektaktivitäten

4.1 Sendungen

Radio loco-motivo soll ab Mai 2012 einen festen Sendeplatz im Programm von Radio RaBe haben und monatlich ausgestrahlt werden. Die erste Sendung wird als Pilotsendung aufgezeichnet, ab Juni 2012 erfolgt die Ausstrahlung live aus dem Studio von Radio RaBe in Bern.

In regelmässigen Redaktionssitzungen erarbeitet die Redaktionsgruppe (6 bis 10 Personen) ein Redaktionsstatut und ein Sendungskonzept. Die Redaktionsgruppe bestimmt auch die Inhalte der Sendungen und verteilt die damit verbundenen redaktionellen Aufgaben. Individuell oder in Kleingruppen und mit der nötigen Betreuung machen sich die Redaktionsmitglieder zwischen den Sitzungen an die Vorbereitung der Sendungen. Sie recherchieren Themen, schreiben Moderationen, wählen Musik aus und produzieren Beiträge.

Bereits im Vorprojekt andiskutierte Themen sind: Reportage aus Freizeitangeboten für Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung wie z.B die Kunstwerkstatt; die Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen durch die forensische Psychiatrie oder durch die effektheisende, vereinfachende Art, wie Menschen mit psychischen Problemen in Psychothrillern dargestellt werden, verschiedene Behandlungsmethoden, der Begriff „Trauma“, Information und Einbezug der Angehörigen, dialogischer Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen (d.h.

angestrebt wird ein Dialog zwischen diesen drei betroffenen Gruppen, also ein Dialog auf gleicher Augenhöhe). Denkbar ist auch eine Spezialsendung zum Tag der psychischen Gesundheit am 10. Oktober, wie es sie bereits im Vorprojekt gegeben hat. Neben journalistischen Themen und Darstellungsformen sollen auch fiktive Beiträge wie Hörspiele oder die Vertonung literarischer Texte Platz haben.

4.2 Ausbildung der Redaktions- und Koordinationsgruppe

Die Redaktionsgruppe wird während der Aufbauphase von Dezember 2011 bis März 2013 bei der Vorbereitung und Produktion der Sendungen eng betreut. Sie wird in entsprechenden Ausbildungsmodulen in den Grundlagen der radiojournalistischen Kompetenzen Studiotechnik, Moderation, Schreiben fürs Hören, Sprechen am Radio, Recherche, Interview, Sendungsgestaltung sowie in redaktioneller Arbeit und Planung geschult. Zudem werden die bereits im Vorprojekt erworbenen Kenntnisse der Aufnahmetechnik und des digitalen Editierens vertieft. Die Ausbildungsmodule werden jeweils mit der aktuellen redaktionellen Arbeit verknüpft, so dass in den Kursen mit konkreten Themen aus der aktuellen Sendungsvorbereitung gearbeitet wird. Die Redaktionsgruppe ist für neue Mitglieder offen, diese werden in den erwähnten Kompetenzen nachgeschult.

Zusätzlich wird in der Aufbauphase die Koordinationsgruppe in einzelne Bereiche des Projektmanagements (Projektplanung und -koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Evaluation) eingeführt.

In der Konsolidierungsphase von April 2013 bis April 2014 werden die Redaktionsmitglieder punktuell in einzelnen Bereichen – ausgehend von ihren individuellen Bedürfnissen – vertiefend geschult. Die Feinplanung der Ausbildung in der 2. Projektphase erfolgt ab Oktober 2012.

4.3 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Sendung

Mit Flyern und einem Mailversand wird das Zielpublikum im Vorfeld des Sendestarts über die Sendung informiert. Die Sendung wird zudem im Programmblatt von Radio RaBe vorgestellt sowie im Radioprogramm mittels Trailer beworben. Auf den Sendestart werden mit einer Medienmitteilung auch die lokalen und nationalen Medien aufmerksam gemacht.

Nach dem Sendestart sollen auch die monatlichen Sendungen mit den aktuellen Themen jeweils im Vorfeld, z.B. über einen Newsletter angekündigt werden. Im Zusammenhang mit dem Tag der psychischen Gesundheit am 10. Oktober 2012 und 2013 soll jeweils eine breite Öffentlichkeit an das Projekt erinnert und über die laufenden Aktivitäten informiert werden.

Radio loco-motivo erhält integriert in den Webauftritt eines Projektpartners eine Internet-Plattform, um sich zu präsentieren und jeweils die aktuellen Sendungsthemen anzukünden. Zudem sollen auf dieser Plattform vergangene Sendungen in einem Archiv zugänglich gemacht werden.

4.4 Vernetzung für das Projekt und überregionale Zusammenarbeit

Während der gesamten Projektdauer suchen die Projektbeteiligten den Kontakt zu lokalen, regionalen und überregionalen Interessenvertretungen, Fachpersonen und Betroffenengruppen. Die Lancierung von ähnlichen Projekten in anderen Deutschschweizer Regionen soll angeregt und durch die in Bern gewonnenen Erfahrungen unterstützt werden. Zum Sendestart soll ein Event stattfinden, an welchem interessierte Institutionen und Personen die Gelegenheit erhalten, das Projekt und die Beteiligten kennen zu lernen.

4.5 Übertritt in das Freizeitangebot der IGS

In der Konsolidierungsphase sollen die Voraussetzungen abgeklärt und geschaffen werden, um den Übertritt der Redaktion *Radio loco-motivo* in das bestehende Freizeitangebot der IGS zu ermöglichen. Dazu gehört die Abklärung der ständigen Trägerschaft durch die IGS sowie die Sicherstellung der Finanzierung und des Sendebetriebs.

5 Zeitplan

Projektdauer: Dezember 2011 bis April 2014

1) Aufbauphase mit intensiver Schulung und Betreuung der Redaktions- und Koordinationsgruppe	Dezember 2011 bis März 2013
Grunds Schulung der Redaktion und Projektkoordination	Dez. 2011 – Dez. 2012
Erstellen des Sendungskonzepts, Produktion der Pilotsendung	Dez. 2011 – Mrz. 2012
Sendeantrag Radio RaBe inkl. Pilotsendung	15. März 2012
Start Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	April 2012
Begleitgruppensitzung	Mai 2012
Event Sendestart	Mai 2012
1. Live-Sendung	Juni 2012
Monatliche Live-Sendung (August Sommerpause)	Juli 2012 – März 2013

Begleitgruppensitzung	Okt. 2012
2) Konsolidierungsphase mit abnehmender Betreuung, punktueller Ausbildung und Übertritt in den selbstständigen Betrieb	April 2013 – Mrz. 2014
Monatliche Live-Sendung (August Sommerpause)	April 2013 – März 2014
Begleitgruppensitzung inkl. Zwischenbericht	April 2013
Punktuelle Ausbildung der Redaktion	April 2013 – Mrz. 2014
Abklärung der Voraussetzungen für den selbstständigen Betrieb	April 2013 – Mrz. 2014
Übertritt in den selbstständigen Betrieb	Feb. 2014 – Mrz. 2014
Projektelevaluation und Abschluss	April 2014

6 Evaluation

Die Evaluation und Dokumentation des Projekts erfolgt laufend und wird im April 2014 zusammengefasst. In regelmässigen Feedbackrunden sollen zusammen mit allen Projektbeteiligten Projektverlauf, Arbeitsabläufe, Anforderungen, nötige Weiterbildung sowie Sendeformat und -qualität immer wieder analysiert und Evaluationsmethoden diskutiert werden.

Weitere Leistungsindikatoren sind:

- Eine konstant grosse Redaktionsgruppe von 6 bis 10 Personen
- Monatliche Sendungen auf Radio RaBe ab Mai 2012
- Berichterstattung in den Medien
- Nachweisliches Interesses von im Themenspektrum tätigen Behörden, Firmen, Institutionen und Vereinen, z.B. Nachfragen und/oder Zusammenarbeiten (auch finanzieller Art)
- Rückmeldungen von HörerInnen
- Erweiterung der Kontaktnetze der Teilnehmenden sowohl innerhalb wie auch ausserhalb des Radios

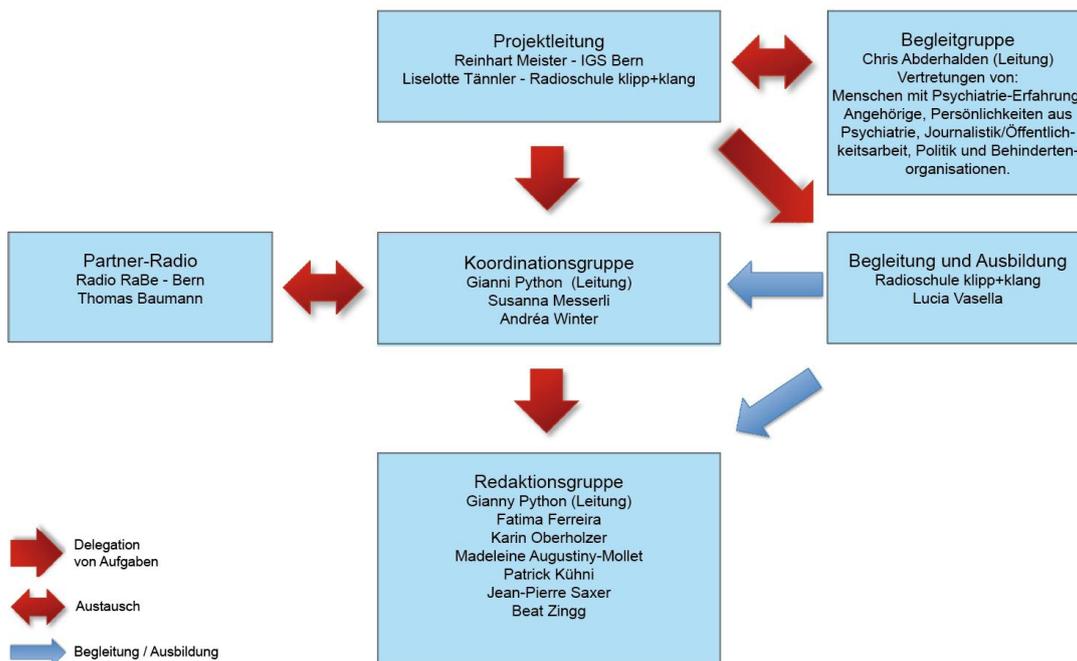
Zudem soll nach geeigneten Instrumenten und Lösungen gesucht werden, um die Wirkung der Projektmitarbeit auf die Teilnehmenden zu evaluieren.

7 Organisation

7.1 Organigramm (Stand Dezember 2011)

Radio loco-motivo - Organigramm

Trägerschaft: Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie Bern (IGS)



7.2 Projektverantwortung/Projektleitung

Die Projektverantwortung liegt bei der IGS Bern und der Radioschule klipp+klang. Für das Konzept verantwortlich zeichnen in Co-Leitung seitens der IGS Reinhart Meister (Leiter des Bereichs Wohnen+Freizeit) sowie seitens der Radioschule klipp+klang Liselotte Tännler (Schul- und Geschäftsleitung klipp+klang) und Lucia Vasella (Ausbildungsverantwortliche, Coach Koordinationsgruppe und Projektzuständige für *Radio loco-motivo*).

7.3 Begleitgruppe

Das Projekt *Radio loco-motivo* wird von einer Begleitgruppe unterstützt, die mit wohlwollendem und kritischem Blick die Qualitätssicherung in der Projektumsetzung mitträgt sowie eine gute Vernetzung im Themenumfeld und die Bekanntmachung des Projekts in der Öffentlichkeit fördert.

In der Begleitgruppe sind folgende Personengruppen und Fachbereiche vertreten: Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung, Angehörige, Persönlichkeiten aus der Psychiatrie, Journalistik und/oder Öffentlichkeitsarbeit, Politik sowie Organisationen, welche sich für Menschen mit Behinderungen einsetzen.

7.4 Koordinationsgruppe

Die Koordinationsgruppe ist der operative «Kopf» des Projekts *Radio loco-motivo*. Sie übernimmt alle planerischen und organisatorischen Aufgaben, die es im Rahmen des Projekts zur Umsetzung der Radioarbeit der Redaktionsgruppe braucht und ist verantwortlich für die Dokumentation der Radioarbeit. Die Koordinationsgruppe stellt sicher, dass die Erfahrungen des Vorprojekts in die Planung des Projekts einfließen und dass die einzelnen Projektschritte und die weiteren Erfahrungen dokumentiert werden, damit diese bei der Evaluation zur Verfügung stehen.

In Absprache mit der Projektleitung und ihrem Coach ist sie zuständig für die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit, kümmert sich um die Anliegen von aussen und den Umgang mit neuen InteressentInnen. Sie bildet für die Projektleitung und die Begleitgruppe das Verbindungsglied zur Redaktionsgruppe. Sie stellt sicher, dass an den Sitzungen der Redaktions- und Begleitgruppe mindestens eine Vertretung aus der Koordinationsgruppe teilnimmt.

Die Arbeit in der Koordinationsgruppe wird entschädigt. Alle journalistischen und redaktionellen Arbeiten erfolgen ehrenamtlich. Die Koordinationsgruppe wird von Lucia Vasella, Projekt-zuständige bei der Radioschule klipp+ klang, begleitet.

7.5 Redaktionsgruppe

Die Redaktionsgruppe ist das «Herz» von *Radio loco-motivo*. Sie produziert Beiträge und gestaltet die monatliche Sendung. Sie entwirft und verantwortet die Ausrichtung des Sendekonzepts gemäss dem Qualitätsmanagement und den Richtlinien von Radio RaBe. Die Inhalte der Sendung bestimmen die Mitglieder selber. Laufend wird auch die Aufnahme neuer Redaktionsmitglieder geprüft. Die Redaktion soll sich möglichst aus Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen aus dem Bereich der Psychiatrie zusammensetzen, so dass eine dialogische Auseinandersetzung mit den Themen in der Sendung stattfinden kann.

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich. Ihre Arbeit wird durch die Koordinationsgruppe koordiniert und von Lucia Vasella begleitet.

8 Projektpartner

Die **Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie Bern** setzt sich seit 28 Jahren in der Öffentlichkeit für die Anliegen von Menschen mit psychischen Schwierigkeiten sowie psychischer und geistiger Behinderung ein. Sie bietet gemeindenah verschiedene Betreuungs- und Behandlungsangebote an. Dadurch soll das Verständnis wie auch das Bewusstsein für die Bedürfnisse und die Anliegen von Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung in der Gesellschaft gefördert werden. www.igsbern.ch

Die **Radioschule klipp+klang** bildet seit 16 Jahren RadiojournalistInnen aus und hat langjährige Erfahrung mit Integrationsprojekten, die Betroffenen Gruppen über die gemeinsame Radioarbeit Empowerment und Öffentlichkeit ermöglichen. www.klippklang.ch

Radio RaBe gehört zu den ältesten Gemeinschaftsradios in der Schweiz. Seit 16 Jahren bietet es unterschiedlichsten Gruppierungen und radiointeressierten Einzelpersonen innerhalb seiner Richtlinien Zugang zum Mikrofon. Die Programmarbeit erfolgt mehrheitlich ehrenamtlich. Radio RaBe ist über UKW in der Stadt Bern und Umgebung, über Kabel im ganzen Kanton Bern und über Internet weltweit empfangbar. www.rabe.ch

9 Unterstützende Organisationen

Der im Jahr 2010 gegründete **Verein Ex-In Bern** bezweckt die Ausbildung, Vermittlung und den Einsatz von «ExpertInnen durch Erfahrung in psychischer Krankheit und Gesundheit». Er verpflichtet sich dem Grundsatz der Parität zwischen Psychiatrie-Erfahrenen und Professionellen. Der Verein ist Träger einer 1,5-jährigen Ausbildung für psychiatrie-erfahrene Menschen, die an der Berner Fachhochschule durchgeführt wird. Ein erster Kurs mit 15 Teilnehmenden schliesst die Ausbildung im Frühjahr 2012 ab. Weitere Kursdurchführungen sind geplant. Das Projekt «Ex-In Bern» wird vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung EBGB finanziell gefördert. www.ex-in-bern.ch

Die seit 1985 bestehende **Vereinigung Angehörige von Schizophreniekranken (VASK)** hat das Ziel, Kontakte zwischen Angehörigen von Schizophreniekranken zu ermöglichen, Angehörigenberatung zu vermitteln, das Verständnis der Öffentlichkeit für die Betroffenen und deren Probleme zu fördern und mit Hilfe von Publikationen und Vorträgen die Auswirkungen dieser rätselhaften Krankheit besser zu verstehen und zu bewältigen. Die VASK versteht sich als Ansprechpartner für Angehörige von Schizophrenie-/psychisch kranken Menschen. Sie ist Sprachrohr für die Angehörigen und es ist ihr ein Bedürfnis, in ihrer täglichen Arbeit Brücken zwischen den Angehörigen, Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, Personen aus der Politik und der Gesellschaft allgemein zu schlagen. Heute existieren in der Schweiz bereits zehn regionale VASK-Vereinigungen, welche

in der Dachorganisation VASK Schweiz zusammengefasst und in welchen über 2'000 Angehörige organisiert sind. Ein wichtiges Ziel der VASK ist die Öffentlichkeitsarbeit zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen. www.vask.ch

Die Interessengemeinschaft Psychose-Seminar Bern organisiert seit dem Jahr 2000 jährlich im Wintersemester ein dialogisches Psychose-Seminar. Psychose-Seminare sind Veranstaltungsreihen, in denen sich Erfahrene, Angehörige und Fachleute aus der Psychiatrie treffen. Sie tauschen sich auf neutralem Boden partnerschaftlich aus über ihre jeweils eigenen Erfahrungen mit Psychose. www.trialogbern.ch

Die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) sind zuständig für die psychiatrische Versorgung der Erwachsenen in der Agglomeration Bern und im deutschsprachigen Teil von Biel. Ein erklärtes Ziel der UPD ist die Förderung der Nutzenden- und Angehörigenpartizipation und der Recoveryorientierung in der psychiatrischen Versorgung: im Rahmen der individuellen Behandlungen, auf Institutionsebene, in Forschung und Entwicklung, bei der Versorgungsplanung, durch Unterstützung von entsprechenden Initiativen und durch die Zusammenarbeit mit diversen Interessengemeinschaften. www.upd.gef.be.ch

10 Budget und Finanzierungsplan

Separate Beilage.

